

I.

Der Jüngling in der Fremde.

An einem schönen Frühlingmorgen wanderte Anselmo, ein adeliger Jüngling von sechzehn Jahren, am Gestade des Meeres hin. Er kam von Salerno, wo sich damals die berühmteste hohe Schule Italiens befand, und wollte die Osterfeiertage auf seinem väterlichen Stammschlosse zubringen. Die Erde prangte im vollen Schmucke des Frühlings, der sich in dem herrlichen Italien um einen Monat früher einstellt, als bei uns; das Meer schimmerte im Purpurglanze der aufgehenden Sonne. Anselmo's Herz glühte von Andacht; er konnte sich nicht enthalten, nieder zu knien, und den Schöpfer aller dieser Wunder — der Sonne, des Himmels, der Erde und des Meeres anzubeten.